



Sport in freier Natur macht doppelt Spass.

# Zwei Chefs in perfekter Harmonie

Die Rolle als Tageschef im Sommerlager von Jungwacht und Blauring Kling nau in Tschierschen ist vielseitig und herausfordernd zugleich. Ein Blick über die Schulter einer Tageschefin und ihres «Bimbo».

**KLINGNAU (sv)** – Das letzte Wegstück zum Geissboden ist steil und höckerig – ein Schlagloch nach dem anderen. Nur per Allrad ist dieser Schotterweg ohne grössere Probleme passierbar. Dann heisst ein mächtiges Eingangstor die Besucher herzlich willkommen. Nun ist der Blick frei auf den Lagerplatz, der von oben wie ein grosser Kessel aussieht.

Die Nacht ist bereits angebrochen, und die Kinder schlafen ruhig in ihren Zelten. Die einzige Lichtquelle entammt dem Küchenzelt. Dort drin tagt das Leitungsteam. «Wir werden morgen Intercross spielen», vermeldet Annika Häfeli. Sie wird am nächsten Tag den Chefposten innehaben. Doch ihr Satz sorgt für fragende Gesichter. «Wir zeigen euch morgen, wie es genau geht», fährt Annika fort. Das Spiel habe sie in einem Leiterkurs kennengelernt und sie sei davon

sofort begeistert gewesen, erzählt Annika später. Den Kindern etwas Neues zu bieten, das war ihr Plan.

## Der Tag X ist da

Zaghaft dämmert der Morgen; es ist kurz vor 8 Uhr. Tageschefin Annika geht von Zelt zu Zelt und schlägt auf den Gong – der Weckruf für die Kinder und Leiter. Begleitet wird sie von Geraldine Höchli, die als «Bimbo» mit Rat und Tat unterstützend an ihrer Seite steht. Drei Stunden später sitzen die Leiter an den Tischen versammelt im Küchenzelt. Ein kurzer Höck, wie eine «Sitzung» in der Jubla-Welt genannt wird, steht an.

Besprechungspunkt sind die Lagerbauten. «Zwei Posten sind noch frei. Wer würde gerne den Kompost und die Feuerstelle bauen?», fragt Annika in die Runde. Niemand meldet sich. Annika war-

tet nicht lange zu und besetzt die Posten gleich selber, ob die Leiter jetzt wollen oder nicht. Im Nachgang verlaufen die Lagerbauten trotzdem problemlos, immer unter scharfer Beobachtung der Tageschefin und ihrem «Bimbo».

## Klare Leaderfigur

Geraldine und Annika trommeln die Schar zusammen und erklären das Spiel Intercross. Ihr Auftreten vor der Gruppe wirkt sicher. Die Kinder und Jugendlichen hören interessiert zu. Die Vorfreude auf das Spiel ist allen ins Gesicht geschrieben. «Jetzt dürft ihr alle einen Schläger nehmen», fordert Geraldine die Jublaner auf. Flugs stürzen sich alle auf die Schläger, als habe es nicht für jeden einen.

Das Spiel läuft rund. Geraldine hat dabei die Leitung, signalisiert mit der Pfeife den Start und das «Verbrennen» des Balles. Annika findet gar Zeit, um selber mitzuspielen.

## Fake-News

Die Teller vom Nachtessen sind schon lange abgewaschen, als Annika der Schar verkündet, es stehe ein Casino-Abend mit verschiedenen Gesellschaftsspielen

an. Die Kinder jubeln und spielen, bis es dunkel ist. Und das dauert eine Weile; erst gegen 22.30 Uhr senkt sich die Finsternis über Tschierschen.

Dann rufen die Leiter die Nacht Ruhe aus. Wenig später stellt sich diese aber für die älteren Lagerteilnehmer als Fake-News heraus: Geraldine und Annika schicken sie in einen Geisterparcours. Da und dort müssen sie die Nerven beruhigen. Am Ende des Parcours kommen den Jublanern Schreie und mysteriöse Geräusche zu Ohren. Die Mutigen erzählen von eiskaltem Wasser, gruseligen Masken und düsteren Gestalten.

## Ein eingespieltes Duo

Im Gespräch ziehen Geraldine und Annika ein sehr positives Fazit über ihre Teamarbeit. Seit ihrer Anfangszeit im Blauring sind sie gut befreundet. «Wir haben uns heute sehr gut ergänzt. Die Leadstimme hatte immer jemand anders», sagt Annika. Geraldine bejaht und ergänzt, sie könne sich noch an Jahre erinnern, als sie als Tageschefin alleine dagesstanden sei und deshalb viel mehr gestresst war. «Ich war nicht Tageschef und du nicht «Bimbo» heute, sondern wir waren beide Tageschefs», hält Annika fest.

## Lob an Leitungsteam

Die beiden geben offen zu, dass sie mit dem Gedanken gespielt haben, dieses Jahr den Tageschefposten nicht zu übernehmen. «Doch es hat sich gelohnt», sagt Geraldine, «es hat alles super funktioniert». Trotz ihrer grossen Routine hatten sie auch einen gewissen Respekt vor ihrer Aufgabe. Echten Bammel, so erzählt Annika, hätten sie vor der Detailplanung des Geisterparcours gehabt. «Wir sagten dem Leitungsteam, dass wir dies alleine nicht schaffen», sagt Geraldine. Schliesslich durften sie auf die Unterstützung zahlreicher Jungwacht-Leiter zählen. Die beiden loben besonders das Leitungsteam für die tolle Mitarbeit. «Wir mussten nicht den Chef spielen und herumkommandieren», zeigt sich Annika hochofren.

## Am Tag danach

Frühmorgens ziehen Nebelschwaden über den Lagerplatz. Im Esszelt haben Annika und Geraldine Platz genommen. Sie wirken etwas müde vom Vortag und bereiten einen Kaffee zu. Schmunzelnd sagt Annika zu Geraldine: «So, jetzt müssen wir noch anstossen auf unsere Teamarbeit, und zwar mit Kaffee, es war echt ein super Tag gestern.» Geraldine nickt stumm, dann klingen die Tassen dumpf. Die Chemie zwischen den beiden scheint zu stimmen. «Dass wir zusammen so gut harmonieren, das hat gestern super geholfen», sagt eine überglickliche Annika.